

## Beitritt zum Bündnis" Kommunen für biologische Vielfalt"

<i>Organisationseinheit:</i> Stadtgrün und Friedhofswesen (64)	<i>Datum</i> 07.02.2023
---	----------------------------

<i>Beratungsfolge</i>			
Stadtentwicklungs-, Biosphären-, Umwelt- und Demographieausschuss	Entscheidung	09.03.2023	Ö
Stadtrat	Entscheidung	23.03.2023	Ö

### Beschlussvorschlag

Der Stadtrat beschließt, die Deklaration „Biologische Vielfalt in Kommunen“ zu unterzeichnen und dem Bündnis „Kommunen für biologische Vielfalt“ e.V. beizutreten.

### Sachverhalt

Im Februar 2012 haben sich 60 Gemeinden, Städte und Landkreise zum Bündnis „Kommunen für biologische Vielfalt“ zusammengeschlossen. Mittlerweile sind 347 Kommunen dem Verein beigetreten. Das Bündnis stärkt die Bedeutung von Natur im unmittelbaren Lebensumfeld des Menschen und rückt den Schutz von Biodiversität in den Kommunen in den Blickpunkt.

Alle Mitglieder unterzeichnen die Deklaration „Biologische Vielfalt in Kommunen“. Die Deklaration soll Landkreise, Städte und Gemeinden bundesweit dazu motivieren, Maßnahmen zum Schutz der biologischen Vielfalt in den Bereichen Grün- und Freiflächen im Siedlungsbereich, Arten und Biotopschutz, Nachhaltige Nutzung sowie Bewusstseinsbildung und Kooperation zu realisieren.

Das Bündnis „Kommunen für biologische Vielfalt“ e.V. hat es sich zum Ziel gesetzt, den interkommunalen Austausch zu stärken, die inhaltliche Arbeit in den Kommunen zu unterstützen und kommunale Interessen und Bedürfnisse in politische Prozesse hinein zu vermitteln. Praxiserfolge von engagierten Kommunen wird es über Broschüren und Pressearbeit bundesweit sichtbar machen. Auch konkrete Unterstützungsleistungen wie beispielsweise die Organisation von Workshops zur Weiterbildung kommunaler Verwaltungsmitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen auf der Agenda.

Eine Mitgliedschaft der Stadt St. Ingbert verspricht somit zusätzliche Impulse und wertvolle Unterstützungsleistungen für die Naturschutzarbeit vor Ort. Voraussetzung für die Mitgliedschaft im Bündnis ist die Unterzeichnung der oben genannten Deklaration sowie die Zahlung eines jährlichen Mitgliedbeitrags in Höhe von 165 €.

Der Nachhaltigkeitsbeauftragte Claus Guenther wird im Ausschuss zum Thema Deklaration "Biologische Vielfalt in Kommunen" persönlich referieren.

### Finanzielle Auswirkungen

Für den fälligen Jahresbeitrag in Höhe von 165 € stehen entsprechende Haushaltsmittel bei der Buchungsstelle 5.6.10.01/529900 bereit.

**Anlage/n**

1	Kommunen für biologische Vielfalt e.V.
2	Deklaration

## **Unterzeichnung der Deklaration „Biologische Vielfalt in Kommunen“ und Beitritt zum Bündnis „Kommunen für biologische Vielfalt“ e.V.**

### **Historie des Bündnis „Kommunen für biologische Vielfalt“ e.V.**

Im Februar 2012 haben sich 60 Gemeinden, Städte und Landkreise zum Bündnis „Kommunen für biologische Vielfalt“ zusammengeschlossen. Mittlerweile sind 347 Kommunen dem Verein beigetreten. Das Bündnis stärkt die Bedeutung von Natur im unmittelbaren Lebensumfeld des Menschen und rückt den Schutz von Biodiversität in den Kommunen in den Blickpunkt.

Alle Mitglieder unterzeichnen die Deklaration „Biologische Vielfalt in Kommunen“. Die Deklaration soll Landkreise, Städte und Gemeinden bundesweit dazu motivieren, Maßnahmen zum Schutz der biologischen Vielfalt in den Bereichen Grün- und Freiflächen im Siedlungsbereich, Arten und Biotopschutz, Nachhaltige Nutzung sowie Bewusstseinsbildung und Kooperation zu realisieren.

Das Bündnis „Kommunen für biologische Vielfalt“ e.V. hat es sich zum Ziel gesetzt, den interkommunalen Austausch zu stärken, die inhaltliche Arbeit in den Kommunen zu unterstützen und kommunale Interessen und Bedürfnisse in politische Prozesse hinein zu vermitteln. Praxiserfolge von engagierten Kommunen wird es über Broschüren und Pressearbeit bundesweit sichtbar machen. Auch konkrete Unterstützungsleistungen wie beispielsweise die Organisation von Workshops zur Weiterbildung kommunaler Verwaltungsmitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen auf der Agenda.

Eine Mitgliedschaft der Stadt St. Ingbert verspricht somit zusätzliche Impulse und wertvolle Unterstützungsleistungen für die Naturschutzarbeit vor Ort. Voraussetzung für die Mitgliedschaft im Bündnis ist die Unterzeichnung der oben genannten Deklaration sowie die Zahlung eines jährlichen Mitgliedbeitrags in Höhe von 165 €.

### **Gründe für einen Beitritt der Stadt St. Ingbert**

Mit der Umsetzung konkreter Maßnahmen vor Ort kommt den Kommunen beim Schutz der biologischen Vielfalt eine herausragende Rolle zu, welche sich zunehmend auch in der politischen und öffentlichen Wahrnehmung niederschlägt. Die „Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt“ der Bundesregierung aus dem Jahr 2007 spiegelt dies national ebenso wider, wie international der „Aktionsplan Städte, lokale Behörden und Biodiversität“, der 2010 auf der 10. Vertragsstaatenkonferenz der Convention on Biological Diversity (CBD) verabschiedet wurde. Dieser Bedeutungszuwachs ist mit gesteigerter Wertschätzung aber auch zunehmendem Handlungsdruck für die Kommunen verbunden. Neue Aufgaben sowie ein verschärftes Augenmerk auf die Umsetzung bereits existierender Pflichten sind die Konsequenz; innovative Wege bei der Aufgabenplanung, mehr Effizienz bei der Umsetzung sowie eine auf die Akzeptanz betroffener Personengruppen abzielende Kommunikation gefordert.

Das Bündnis „Kommunen für biologische Vielfalt“ e.V. unterstützt die Kommunen bei den genannten Herausforderungen. Vorbildliche und innovative Maßnahmen zum Schutz der biologischen Vielfalt wurden bereits in vielen Kommunen umgesetzt. Das Bündnis arbeitet diese Maßnahmen und die dabei gemachten Erfahrungen auf und macht sie den Kommunen zugänglich. Im Rahmen unterschiedlicher Veröffentlichungen werden Best-Practice-Beispiele und wichtige Förderhinweise für die Kommunen

präsentiert, durch Workshops Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter geschult und durch die gemeinsame inhaltliche Arbeit können wertvolle Kontakte zu anderen Kommunen geknüpft werden. Als eingetragener Verein kann das Bündnis zudem Fördermittel beantragen und Projekte im Sinne der Kommunen durchführen. Außerdem wird das Bündnis als Sprachrohr der Kommunen deren Interessen und Probleme in Bezug auf den Schutz der lokalen Biodiversität stärker in öffentliche und politische Diskussionen hinein vermitteln. Das Bündnis wird seine wachsende politische Schlagkraft dafür einsetzen, Bund und Länder dazu aufzufordern, entsprechende Rahmenbedingungen für den kommunalen Naturschutz zu schaffen und die Kommunen auch in finanzieller Hinsicht zu unterstützen.

Auf Anregung des Nachhaltigkeitsbeauftragten Claus Günther und dessen Absprache mit Oberbürgermeister Ulli Meyer wird vorgeschlagen, die Biosphärenstadt St. Ingbert dem Bündnis "Kommunen für biologische Vielfalt" beitrifft und die Deklaration "Biologische Vielfalt in Kommunen" unterzeichnet.

Angesichts der enormen Herausforderungen zum Schutz der biologischen Vielfalt, welche auch von der Stadt St. Ingbert zu bewältigen sind, ist die Stadtverwaltung auf Grundlage der Leistungsbeschreibung des Bündnisses „Kommunen für biologische Vielfalt“ e.V. zu dem Schluss gekommen, dass ein Bündnisbeitritt einen erheblichen Mehrwert für St. Ingbert bedeuten würde. Die Biosphärenstadt St. Ingbert ist dann vorerst die einzige Stadt im Saarland, die zum Bündnis "Kommunen für biologische Vielfalt" e.V. gehört.

Der jährliche Mitgliedsbeitrag in Höhe von 165 Euro erfolgt über das Nachhaltigkeitsprodukt "Klimaschutz, Nachhaltigkeit und Mobilität".

## **Biodiversitätsprojekte in der Stadt St. Ingbert**

Folgende Projekte der Stadt St. Ingbert zum Erhalt der biologischen Vielfalt wurden in den vergangenen Jahren mit Kooperationspartnern durchgeführt:

2017

- Jahr der Bienen mit vielen Aktionen und Veranstaltungen
- Ernennung einer Bienenkönigin mit Repräsentationspflichten für das Bienenjahr
- Schaffung der Blühfläche Albert-Weisgerber-Allee
- Internationaler Tag der biologischen Vielfalt: Schaffung von zwei Blühflächen in der Gustav-Clauss-Anlage, mit filmischer Begleitung durch den Saarländischen Rundfunk
- Wildbienenhilfe für Albert-Weisgerber-Allee, gebaut von Kindern des Ferienprogramms "Ferien ohne Koffer" des Deutschen Kinderschutzbundes St. Ingbert
- Entstehung des Rathaus-Naturgarten, mit Unterstützung durch proWIN (Teilnahme am proWIN-Charity Wettbewerb)
- St. Ingberter Firmen unterstützen die Anlage von Blühflächen (Erwerb von Waben)
- Vorträge mit unterschiedlichen Referenten (Dr. Eva Distler – Öffentliches Grün...)
- erster Gartenwettbewerb St. Ingbert
- Verteilung von Blühsamentütchen mit Regio-Saatgut von Rieger-Hofmann
- Bienenaktion anlässlich Erntedank mit EDEKA Hoffmann & Konrad (Waben mit "Ohne Bienen keine Äpfel" usw.)

2018

- Obstbaumpflanzung Auf der Spick mit den 4. Klassen der Albert-Weisgerber Schule
- Gartenwettbewerb St. Ingbert
- Internationaler Tag der biologischen Vielfalt: Pflanzung einer Esskastanie Elstersteinpark
- Fertigung von Schildern für die Blühwiesen in der Gustav-Clauss-Anlage
- Aufforderung von Unternehmen ihr Firmengelände zum Blühen zu bringen
- Blühwiese Stadtwerke
- Gartenwettbewerb St. Ingbert
- Spendeneinsatz von 10 Jahre Biosphärenmarkt für den Bau von drei Wildbienenhilfen
- Internationaler Tag der biologischen Vielfalt: Schilder für das Nassbiotop der Gustav-Clauss-Anlage

2020

- Pflanzaktion Frühblüher am Rathaus
- Gartenwettbewerb St. Ingbert
- Internationaler Tag der biologischen Vielfalt: Anlage der Blühwiesenprojekt an der Kirche St. Hildegard im Rahmen des Projektes Siedlungsnaturschutz des Umweltministeriums

2021

- Gartenwettbewerb St. Ingbert – ausgeweitet mit Internetpräsenz in Form von Videos
- Internationaler Tag der biologischen Vielfalt: Pflanzen von Wildobstbäumen im Schmelzer-Wald in Kooperation mit Saarforst (Förster Michael Weber)

2022

- 1. St. Ingberter Pflanzentauschbörse im Foyer der Stadtbücherei St. Ingbert
- Gartenausstellung NABU Ausstellung "Gönn dir Garten" und Ausstellung mit Bannern von prämierten Gartenbesitzern
- Gartenwettbewerb St. Ingbert
- Grüne Seite in der St. Ingberter Rundschau
- Internationaler Tag der biologischen Vielfalt: Pflanzaktion von Wildrosensträuchern auf der Pfuhlwiese
- Verteilung von Blühsamentütchen (bestellt bei Haseler Mühle) mit heimischem Saatgut in Zusammenarbeit mit den Biosphärenstadtwerken St. Ingbert und dem Garten- und Landschaftsbaubetrieb Wagner & Günther

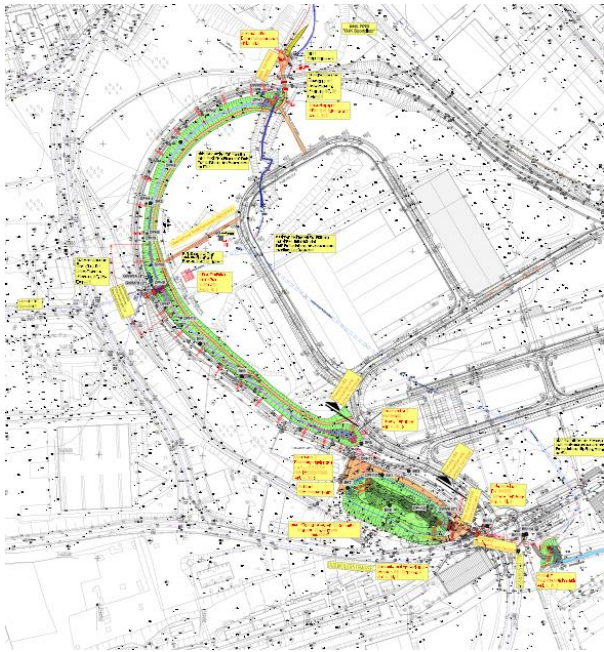
## Projekte NABU Ortsgruppe St. Ingbert mit Stadt St. Ingbert

TITEL	ORT	KOOPERATIONSPARTNER
<b>Amphibien und Reptilien</b> - Amphibienzaun am Glashütter Weiher  - Eidechsenhang	Glashütter Weiher  Hang oberhalb des Rischbach Richtung Gehnbachstraße	Stadt baut den Zaun auf und ab. Die NABU-Aktiven sammeln über Wochen 2x täglich ab.  Stadt
<b>Beweidungsprojekt</b>	NSG Rohrbachtal	Landwirt, Naturlandstiftung, Stadt IGB, NABU
<b>Gebäudebrüter</b> - Mauersegler  - Turmfalken	- Sparkasse Rohrbach - Wiesentalschule  - Diverse Kirchtürme - Fidelishaus	Wiesentalschule: Stadt St. Ingbert
<b>Hirschkäferburg</b>	Im Wald hinter dem Waldfriedhof	Saarforst
<b>Fideliswiese</b> Mithilfe und Beratung		Bürgerinitiative Fideliswiese
<b>Waldwiese</b>	Schwammwiese am Schwammwiesbach	∅
<b>Streuobstwiese</b>	Auf der Spick	Stadt
<b>Wildbienen</b>	Gustav-Claus-Anlage Auf der Spick	Stadt ∅

## Renaturierungsmaßnahmen in St. Ingbert

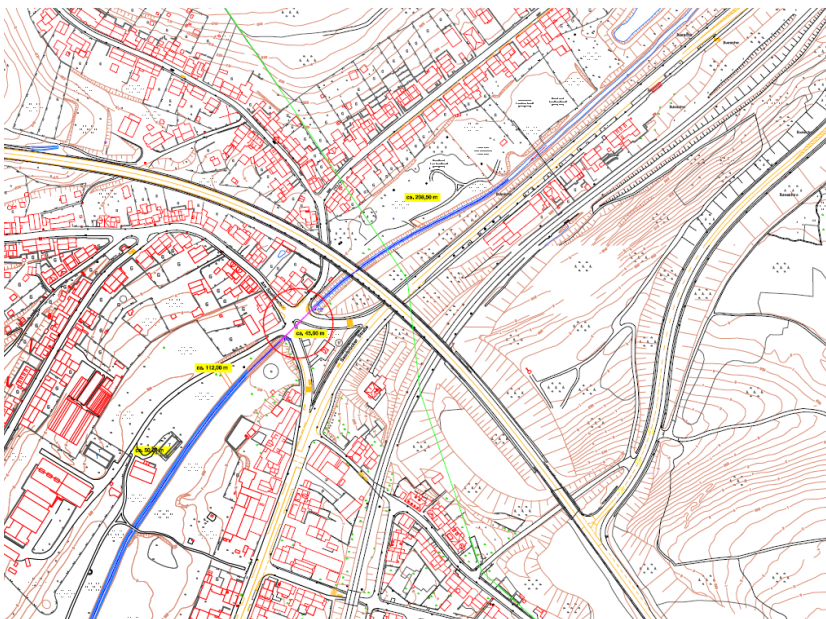
### 1. Drahtwerk Nord-Areal

- Offenlegung des Rischbach und des Gehnbach auf ca. 700 m
- Umsetzung ca. 2005



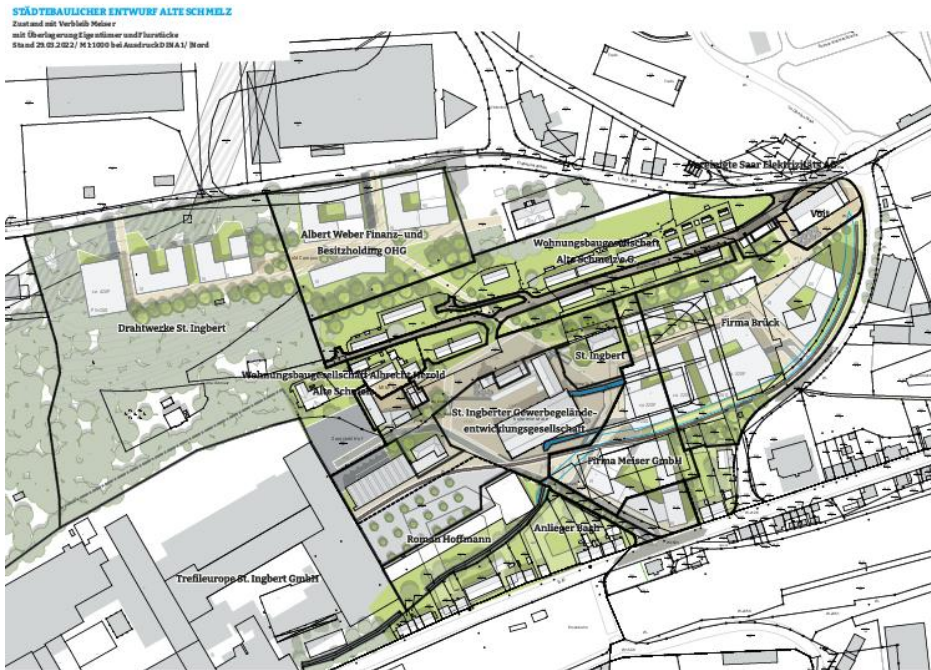
### 2. Renaturierung des Rohrbachs im Bereich Talae in Rentrisch

- Entfernung der Betonplatten auf ca. 770 m

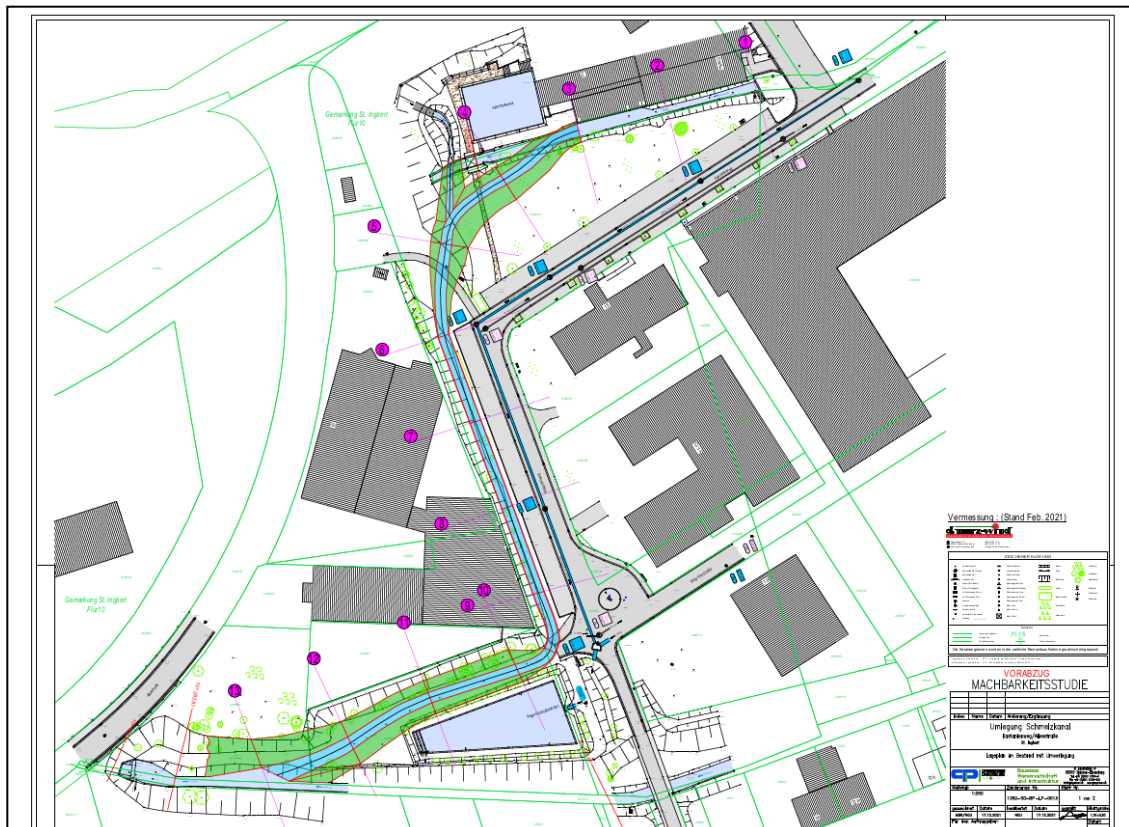


### 3. geplante Renaturierung im Bereich Alte Schmelz

- Teilstück Allee Straße bis Zufahrt Alte Schmelz

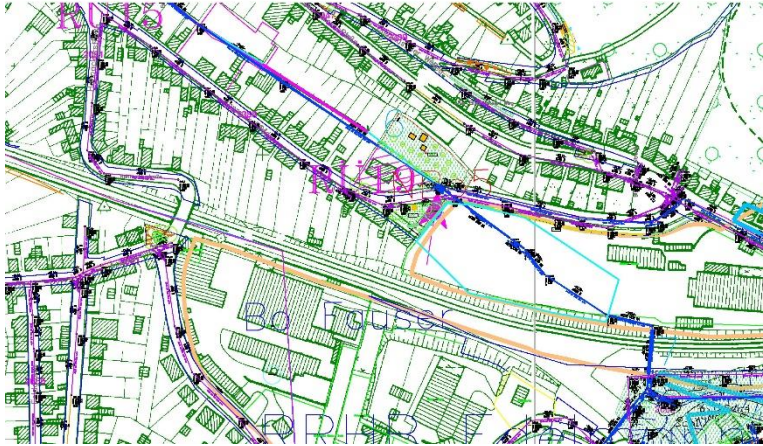


### Teilstück Pumpenhaus bis Allee Straße





4. geplante Renaturierung des Wollbachs Hasseler Pfad bis Bahndamm (Herzer-Sehn-Gelände)



5. Offenlegung des Rohrbach im Bereich Gustav-Clauss-Anlage vor Mühlwaldstadion
  - umgesetzte Maßnahme in den 90 er Jahren zwischen ehem. Tischtennishalle und Mühlwaldstadion
6. Projekt Offenlegung des Gehnbaches am Schlackenberg Richtung Neuweiler (umgesetzt)
7. Offenlegung im Bereich REWE-Markt (ehem. Zufahrt Mr. Tech) (umgesetzt)
8. Projekt Entfernung der Betonhalbschalen am Rischbach zwischen Hundedressurplatz und Bebauung zur Rothell (umgesetzt)

**Weitere Planungen:**

Projekt Offenlegung des Rohrbach im Bereich Festplatz Rohrbach (Planung)

Projekt Offenlegung des Schmelzkanals im Bereich des Baubetriebshofes

Projekt Offenlegung im Bereich ehem. Hallenbad

**Fördermöglichkeiten**

Fördermöglichkeiten bestehen über die Aktion Wasserzeichen, Förderprogramme für Entsiegelungsmaßnahmen, Dachbegrünung, sowie Maßnahmen zur Regenwasserrückhaltung.





## Deklaration „Biologische Vielfalt in Kommunen“

*Veröffentlicht am Internationalen Tag der Biodiversität am 22. Mai 2010*

### Die biologische Vielfalt ist bedroht

Die biologische Vielfalt, d.h. die Vielfalt innerhalb der Arten, zwischen den Arten und die Vielfalt der Ökosysteme, bildet die existenzielle Grundlage für menschliches Leben und für die Möglichkeiten wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Entfaltung.

Die biologische Vielfalt ist bedroht. Weltweit werden fast zwei Drittel aller Ökosysteme und zahlreiche Tier- und Pflanzenarten als gefährdet eingestuft. Dazu kommt ein großer Verlust an genetischer Vielfalt mit unabsehbaren Auswirkungen auf künftige Generationen (z.B. Ernährung und Gesundheit). Auch in Deutschland sind über 70 Prozent der Lebensräume bedroht.

Die internationalen und nationalen Bemühungen, den weltweiten Verlust der biologischen Vielfalt bis zum Jahr 2010 zu verlangsamen bzw. zu stoppen, waren bisher nicht ausreichend. Daher bedarf es verstärkter Anstrengungen aller Akteure auf allen Ebenen für den Erhalt der biologischen Vielfalt.

Städten und Gemeinden kommt dabei eine wichtige Bedeutung als Akteure zu, da sie die politische Ebene repräsentieren, die den Menschen am nächsten steht. Sie spielen angesichts ihrer umfassenden Aufgaben in Planung, Verwaltung und Politik und der damit verbundenen Entscheidung über den Umgang mit Natur und Landschaft vor Ort eine wichtige Rolle beim Erhalt der biologischen Vielfalt und haben die Möglichkeit, das öffentliche Bewusstsein zur Bedeutung der biologischen Vielfalt zu stärken. Darüber hinaus führen Aktivitäten auf kommunaler Ebene zu konkreten Ergebnissen, die anderen Akteuren als Vorbild dienen und wichtige Impulse an höhere politische Ebenen senden können.



## Deklaration „Biologische Vielfalt in Kommunen“

*Veröffentlicht am Internationalen Tag der Biodiversität am 22. Mai 2010*

### Kommunen für biologische Vielfalt

Der Einsatz für den Erhalt der biologischen Vielfalt ist für Städte und Gemeinden eine aktuelle Herausforderung und hat für die unterzeichnenden Kommunen eine hohe Bedeutung bei Entscheidungsprozessen.

Anlässlich des Internationalen Jahres der biologischen Vielfalt nehmen die unterzeichnenden Kommunen diese Herausforderung an und sehen die Notwendigkeit, die biologische Vielfalt vor Ort gezielt zu stärken. Aspekte der biologischen Vielfalt werden als eine Grundlage nachhaltiger Stadt- und Gemeindeentwicklung berücksichtigt. Die Anforderungen, die die Erhaltung der biologischen Vielfalt vor Ort stellt, werden bewusst in die Entscheidungen auf kommunaler Ebene einbezogen.

Die Ziele zum Erhalt der biologischen Vielfalt auf kommunaler Ebene können die Städte und Gemeinden gerade angesichts ihrer finanziellen Situation nur mit Unterstützung der Bundes- und Landesebene erreichen und setzen deshalb auf ein kooperatives Vorgehen. Die unterzeichnenden Kommunen wirken darauf hin, dass finanzielle Rahmenbedingungen und fachliche Grundlagen (z.B. Indikatorensets) geschaffen werden, um biologische Vielfalt gezielt erhalten zu können.

Die Kommunen setzen sich dafür ein, im Rahmen ihrer Möglichkeiten Maßnahmen im Sinne der Erhaltung und Stärkung der biologischen Vielfalt in folgenden Bereichen zu ergreifen und erwarten ein entsprechendes Handeln von Bund und Ländern:



## Deklaration „Biologische Vielfalt in Kommunen“

Veröffentlicht am Internationalen Tag der Biodiversität am 22. Mai 2010

### I. Grün- und Freiflächen im Siedlungsbereich

- Entwicklung intelligenter städtebaulicher Konzepte, die kompakte Bauweisen, d.h. eine angemessene Siedlungsdichte und eine wohnumfeldnahe Durchgrünung, integrieren,
- Festlegungen zur Begrenzung des Siedlungsflächenwachstums; Boden- und Freiraumschutz durch kommunales und interkommunales Flächenmanagement. Reaktivierung von Brachflächen unter Berücksichtigung ihrer naturschutzfachlichen Bedeutung zur Begrenzung des Siedlungswachstums auf „der grünen Wiese“,
- Erhalt von naturnahen Flächen im Siedlungsbereich und Nutzung bestehender Potenziale zur Schaffung von naturnahen Flächen und Naturerlebnisräumen innerhalb des Siedlungsraumes auch im Hinblick auf die Anpassung an den Klimawandel,
- Naturnahe Pflege öffentlicher Grünflächen u.a. mit weitgehendem Verzicht auf Pestizide und Düngung und Reduktion der Schnittfrequenz (Ökologisches Grünflächenmanagement),
- Ausschließliche Verwendung von heimischen und gebietsspezifischen Arten auf naturnahen Flächen und Naturerlebnisräumen im Siedlungsbereich,
- Verbindung von Hochwasserschutz, Naturschutz und Erholungsfunktion, z.B. durch Maßnahmen der Wasserrückhaltung (Retentionsflächenausweisung).

### II. Arten- und Biotopschutz

- Mitarbeit beim Ausbau von Biotopverbundsystemen und Schutzgebietsnetzen,
- Konkrete Beiträge zum Artenschutz und zur Erhaltung der genetischen Vielfalt der Arten in einem kommunalen Artenschutzprogramm,



## Deklaration „Biologische Vielfalt in Kommunen“

*Veröffentlicht am Internationalen Tag der Biodiversität am 22. Mai 2010*

- Schutz ökologisch sensibler Gebiete vor dem Einfluss gentechnisch veränderter Kulturpflanzen und schädlicher Stoffeinträge,
- Verbesserung bestehender Gewässermorphologie, z.B. durch Renaturierung von Fließgewässern und Wiederherstellung der Durchgängigkeit.

### III. Nachhaltige Nutzung

- Förderung umweltverträglicher Formen der Land- und besonders der kommunalen Forstwirtschaft (naturnahe Waldbewirtschaftung von Kommunalwald),
- Entwicklung von Konzepten zur nachhaltigen Nutzung nachwachsender Rohstoffe (z.B. Energieholz) auf regionaler Ebene, die in Einklang mit den Anforderungen des Naturschutzes stehen,
- Schutz von Gewässern vor schädlichen stofflichen Einträgen, z.B. durch Einrichtung ausreichender Gewässerrandstreifen,
- Entwicklung intelligenter ÖPNV-Konzepte und damit Vermeidung der Ausweitung von Verkehrsflächen, die die Zerschneidung siedlungsinterner und siedlungsnaher Naturräume zur Folge hat.

### IV. Bewusstseinsbildung und Kooperation

- Beiträge zur Bewusstseinsbildung über die Zusammenhänge zwischen der Erhaltung der biologischen Vielfalt im urbanen Raum und einer nachhaltigen Stadt- und Regionalentwicklung und Kulturlandschaftspflege auch im ländlichen Raum,
- Förderung naturnaher Tourismuskonzepte,
- Unterstützung von kommunalen Nachhaltigkeitsprozessen bzw. Beteiligung der Bürgerschaft an Maßnahmen zum Natur- und Klimaschutz,



## Deklaration „Biologische Vielfalt in Kommunen“

*Veröffentlicht am Internationalen Tag der Biodiversität am 22. Mai 2010*

- Verstärkung der Bildungsarbeit und des Informationsangebotes zur biologischen Vielfalt vor Ort, z.B. durch Waldkindergärten, Schulgärten und Naturlehrpfade in städtischen Grünanlagen,
- Verstärkte Ausrichtung der Kommunen auf die interkommunale Zusammenarbeit zum Schutz und zur nachhaltigen Nutzung biologischer Vielfalt in der Region,
- Überregionale und europäische Zusammenarbeit von Partnerregionen, mit der Zielsetzung der Stärkung der biologischen Vielfalt.



## Deklaration „Biologische Vielfalt in Kommunen“

*Veröffentlicht am Internationalen Tag der Biodiversität am 22. Mai 2010*

### Bündnis „Kommunen für biologische Vielfalt e.V.“

Die unterzeichnenden Städte und Gemeinden beabsichtigen, sich im Bündnis „Kommunen für biologische Vielfalt e.V.“ zusammenzuschließen. Gemeinsam werden Wege gesucht, die biologische Vielfalt zu erhalten. In diesem Bündnis können Erfahrungen und Strategien zum Thema biologische Vielfalt ausgetauscht und gemeinsame Wege in der Öffentlichkeitsarbeit gefunden und begangen werden.

Das Bündnis „Kommunen für biologische Vielfalt e.V.“ eröffnet den unterzeichnenden Städten und Gemeinden die Chance, durch Erfahrungsaustausch und Kooperation entscheidende Schritte in Richtung der Erhaltung der biologischen Vielfalt zu gehen.

Unterzeichnet durch eine bevollmächtigte Vertreterin oder einen bevollmächtigten Vertreter der Kommune

Name der Kommune

Funktion der Unterzeichnenden/des Unterzeichners

Ort, Datum, Unterschrift

Unterstützt von:



Seite 6 von 6